

Willi Weiner



„Die Kymichkherer“
im Bayerisch-Schwaben



Chronik der Kaminkehrerinnung Schwaben-Augsburg

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort Kaminkehrerinnung Schwaben	XIII
2. Vorwort Willi Weiner	XIV

Abschnitt 1: Das Kaminkehrerhandwerk in Augsburg Augsburg

1276 Das Augsburger Stadtrechtsbuch	2
1276 Artikel 63, von Ofenhäuser zu bauen	3
1331 Chronik des Clemens Sender, Feuersbrunst in der Stadt.....	3
1368 Der Augsburger Handwerkeraufstand von 1368	5
1392 Kamine räumen im Rathaus	5
1414 Chronik des Burkhardt Zink, bei Brand kommen 24 junge Menschen um	6
1421 Feuerstätten und Kamine werden besichtigt.....	7
1432 Kamine werden besichtigt	7
1432 Stadt entlohnt erstmals einen „Kümichkerer“	7
1436 Stadt-Senat beschließt Feuerbeschau und Kaminreinigung.....	8
1442 Kaminkehrerlohn	8
1449 Kaminkehrerlohn	10
1454 Kaminkehrerentlohnung im Baumeisterbuch der Stadt	10
1460 Feuersbrünste bei den Domherren und im Carmelitenkloster	10
1463 Brand in den Wassertürmen beim Roten Tor	11
1473 Kaminkehrer Ulrich Lehner wird erstmals genannt.....	11
1479 Kaminkehrer Peter und ein Scharfrichter werden genannt	12
1487 Kaminkehrer Hans Bitterlin wird unter Eyd genommen	12
1489-1496 Kaminkehrerlöhne	14
1503 bis 1516 Kaminkehrerlöhne	15
1524 Stadtkaminfeger Hans Weber wird erstmals erwähnt	15
1534 Stadtkaminfeger und Hebammen im Baumeisterbuch	15
1551 Die Augsburger Kaminkehrermarke	16
1553 Bauordnung von 1391, Feuerbeschau, Schmiedessen, mehrere Feuerstätten am Kamin	16
1554 Kaminkehrerlöhne	17
1555 Kaminbrand	18
1559 Kaminkehrerlöhne	18

1562	Eingabe wegen ausländischer Kaminkehrer	18
1564	Hochzeitsprotokolle	21
1567	Hochzeitsprotokoll	22
1569	Hochzeitsprotokoll	22
1570	Kaminbrand	22
1571	Hochzeitsprotokolle	24
1572	Hafner-Rechnung	24
1574	Kaminkehrerlohn	25
1575	Hochzeitsprotokoll	25
1579	Hochzeitsprotokolle	25
1580	Wtw. Weber wegen Fortführung des Geschäftes	25
1582	Kaminkehrerlöhne und Hochzeitsprotokoll	30
1583	Decretum in Senatu	30
1586	Hochzeitsprotokolle	30
1587	Hochzeitsprotokoll	30
1587	Die „Erste Augsburger Kimich Kerer Ordnung“	30
1588	Vorschlag für weitere Artikel in der Ordnung	36
1589	Unstimmigkeiten wegen nichtehelichen Kindern	38
1590	Lehrlinge wollen nach der Lehrzeit selbständig arbeiten	38
1591	Lehrzeit und zwei Gesellenjahre bis zum Meisterrecht	40
1591	Hochzeitsprotokolle	40
1599	Ersitzjahre bis zum Meisterrecht	40
1600	Simprecht Thoma hat Kaminkehrer- und Mauerergeschäft	41
1607	Erst nach Verheiratung Zulassung zum Meisterrecht	42
1611	Gesellenzeit - Verheiratung - Meisterrecht	46
1616	Kaminkehrer und weiteres Handwerk dazu	47
1618	Kaminkehrergeselle Krauß, nach Wanderschaft zu den Meisterrechten	49
1619	Hochzeitsprotokolle	50
1620	Kaminkehrermeister Thoma und Maurergeschäft	51
1625	Lehr- u. Gesellenzeit - Meisterrecht, Unfallkasse	51
1627	Decretum in Senatu - Lehrzeit und Gesellenjahre	55
1628	Kamine jährlich 4mal kehren	56
1631	Hans Rein, Antrag auf Meisterrecht	58
1632	Hochzeitsprotokolle	60
1662	Anfrage der Stadt Regensburg wegen Kaminkehrer-Ordnung	62
1662	Hochzeitsprotokolle	64
1663	Neue Kaminkehrer-Ordnung von 1663 und Fortsetzungen	64
1664	Der Sohn des Kaminkehrermeisters Finkh wird Lodweber	76
1670	Hochzeitsprotokolle	78

1677	Kehrarbeiten, fremde Gesellen, Witwen, Kaminkehrer- und Maurerhandwerk.	78
1677	Offener Anschlag wegen Kehrarbeit	82
1678	Hochzeitsprotokolle	84
1689	Ersitzjahre bis zu den Meisterrechten	85
1694	Hochzeitsprotokolle	86
1699	Kupferstich „Der Schlotfeger“, Abraham a Santa Clara	86
1700	Die Lehrzeit wird auf 4 Jahre festgelegt	88
1701	Vorgeher-Wahlen, Parität der Religionen	88
1705	Hochzeitsprotokolle	89
1721	Übergabe-Vertrag Paulus Rast wegen Erblindung	90
1723	Meister Dinglmayr will nach 2 Jahren Lehrling einstellen	92
1724	Wannenmacher jun. Memmingen, als Geselle in Augsburg	93
1724	Jakob Helfer, Wanderjahre vor dem Meisterrecht	94
1725	Eigenes Handwerkssiegel der Kaminkehrer	96
1729	Hochzeitsprotokolle	97
1730	Meister Sathan will Lehrling wegen enger Kamine	97
1730	1. Augsburger Kaminkehrer-Jahrtag, Zunftpokal von 1730	99
1731	Vorkamine (sog. Rauchkanäle)	101
1733	Josua Finkh will mit 21 Jahren zum Meisterrecht	105
1734	Antrag auf Haltung von 2 Lehrlingen	107
1735	Entschädigung für Feuerstättenschau	110
1738	A. Ludwig wegen Meisterrecht, Ersitzjahre fehlen	111
1739	A. Hagmann wegen Meisterrecht, Wander- und Ersitzjahre	113
1739	Herbergs-Schein für Gesellen auf der Wanderschaft	115
1740	Anfrage Stadt Regensburg wegen Gesellenscheinen	115
1741	Meister Hagmann wegen Wegnahme von Arbeit	117
1743	Meister Huter nimmt Lehrling aus Günzburg	120
1745	Witwe Satan übergibt Geschäft an Tochter	120
1746	Monatliches Kehren bei Bäckern, Färbern und dgl.	122
1746	„Parität der Religion“ auch bei den Kaminkehrern	124
1749	Witwe Spiegel will Lehrling weiterbeschäftigen	125
1750	Befreiung der Kaminkehrer von „Zug und Wacht“	126
1756	Namen der Augsburger Kaminkehrer (Meister und Gesellen)	127
1760	Heiraterlaubnis für Kaminkehrer P. Fichtl	128
1764	Meisterrecht für Kaminkehrergeselle M. Hafner	129
1765	Meisterrecht für Kaminkehrergeselle J. Holl	131
1765	Freisprechungs-Prolog zum Ende der Lehrzeit	133
1775	Streit der Gesellen mit dem Meister Piagetti	135
1777	Die Pokale, Schilde und Münzen der Kaminkehrer	137

1777	Meister Piagetti ist gegen die „Gesellenmahlzeit“	139
1777	Stellungnahme zu den Gesellenscheinen	140
1779	Aufnahme des Meisters Auerhammer, Jettingen	141
1780	Aufnahme der Meister Dingelmeier, Ellingen, und Benninger, Weißenburg	145
1780	Aufnahme des Meisters Meggle, Kempten	145
1781	Michael Baumgartner zum Meister ernannt	145
1785	Aufnahme des Meisters Haltenmayer, Erfurt	146
1789	Meisterrecht für Anton Klett und Heiraterlaubnis	147
1789	Meister Sailer übergibt Geschäft seiner Tochter	148
1792	Meister Piagetti gibt die Kundschaft seinem Neffen	149
1795	Meisterrecht für Friedrich Jung aus Küstrin	152
1796	Streit zwischen Piagetti sen. und Piagetti jun.	153
1797	Häufige Kaminbrände in der Stadt	154
1799	Meister Baumgartner verkauft zu kleines Geschäft an Boletta	157
1799	Josef Sailer zum Meister ernannt	160
1806	Kehrdistrikte in Augsburg	161
1806	Reclamation zur Einteilung der Kehrdistrikte	167
1807	Vorkamine, häufigere Kehrtermine bei Bäcker, Metzger usw.	168
1812	Verringerung der Kehrdistrikte	169
1812	Versetzung des Meisters Caspar Dellmaier	170
1812	Anfrage der Stadt München über Meister und Gesellen, Löhne und Taxen	171
1821	Schadenfeuer bei Brandweiner (Schnapsbrenner) Haug	172
1826	Meisterprüfung des Joh. Bapt. Fernandis aus Skt. Maria Maggiore	174
1834	Meisterprüfung des Jakob Auerhammer, Jettingen	174
1840	Meisterprüfung des Johann Leder, Schlipsheim	179
1846	Meisterprüfung des Christian Vicarie, Türkheim	179
1852	Meisterprüfung des Xaver Kibel, Kempten	179
1876	Vergabe des achten Kehrdistrikts	180
1878	Kaminkehrermeister P. Thumann bei Brand tödlich verletzt	190
1880	Wiedergründung einer Kaminkehrerinnung	192
1880	Schreiben zur Wiedergründung der Innung	193
1881	Schriftsatz der Stadt an die Regierung wegen Gründung einer Innung	198
1881	Entscheidung der Regierung zur Wiedergründung der Innung	199
1892	Berufung gegen die Gewerbesteuer	200
1892	Augsburger Kaminkehrer-Streik, Lithographie von Adolf Hengeler	201
1898	Kaminkehrermeister verwahren sich gegen allgemeine Vorwürfe	202

1902	Bayer. Staatsministerium des Innern wegen Witwen-Versorgung	203
-------------	---	-----

Abschnitt 2: Das Meisterbuch der Kaminfeger in Augsburg von 1729–1893

1729	bis 1877	Namen der in Augsburg tätigen Kaminfegermeister	206
1780	bis 1834	Namen der Lehrlinge	216
1825		Feier zum 25jährigen Bestehen der Kaminkehrerinnung	232
1829		Kaminkehrer im Festzug bei Besuch der Kgl. Hoheiten in Augsburg	234
1830		Kaminkehrer-Herbergen „Gasthaus zum weißen Hund“ und Gasthaus „Fischerwirt“	237
1834	bis 1838	Namen der Lehrlinge	238
1839		Das Innungsschild von 1839	241
1841	bis 1850	Namen der Lehrlinge	244
1854		Augsburger Kaminkehrermeister im Jahr 1854	247
1850	bis 1885	Namen der Lehrlinge	247
1881		Festliche Wiedergründung der Innung und Erneuerung des Innungsschildes	252
1881		Die Innungsgründung, die Vorstände, die Trinkgeschirre	253
1888		Namen der Lehrlinge	254
1892		Versäumnisse in der Zeit ohne Innung	255
1894		Berufsgenossenschaft des deutschen Schornsteinfegerhandwerks in Augsburg	256
1894		III. Bayer. Kaminkehrer-Tag in Augsburg, Erinnerungs-Medaille	256
1896		Namen der Lehrlinge	257
1898		Todesfälle und Bildung eine freien Innung nach dem damaligen Gesetz	257

Abschnitt 3: Kaminkehrer in Städten und Orten von Bayerisch-Schwaben

Lindau

1548	Feuerbeschau in Lindau	259
-------------	------------------------------	-----

Füssen

1585	Kaminkehrerarbeiten im Schloß in Füssen	261
1590	Berechnungen weiterer Kaminkehrerarbeiten im Schloß in Füssen	261

Dillingen

1600	In der Stadt Dillingen tätige Kaminkehrer	261
1787	Maurer- und Kaminkehrermeister Feistle, Aufnahme in die Zunft	265

Lauingen

- 1602** In der Stadt Lauingen tätige Kaminkehrer 265
1784 Meister Nikolaus Haller, Aufnahme in die Zunft 267

Nesselwang

- 1642** Pflegamtsrechnung, Kaminkehrerarbeit 268

Memmingen

- 1642** Schadhafte Kamine instandsetzen, aber nicht zu teuer 268
1648 Bei schadhafthen Kaminen Feuerung einstellen 268
1655 Verhör wegen Kaminkehren 268
1724 Memminger Kaminkehrer-Ordnung von 1727 273
1755 Feuer-Ordnung für Memmingen, Vorschrift für Kaminkehrer 275
1773 Enge Kamine, die nicht gekehrt werden können 276
1794 u. 1894 Memminger Zunftkrug und die 7 Memminger Krüglein 276
1863 Revidierte Kaminkehrer-Ordnung v. 27. 3. 1863 278
1881 Witwe Jacobi, Bestellung eines Geschäftsführers 278
1886 Hänge-Vitrine der Memminger Kaminkehrer 279

Mindelheim

- 1644** In der Stadt Mindelheim tätige Kaminkehrer 282

Kaufbeuren

- 1656** Kaminkehrer Bisel, Jahreslohn 283
1664 Kaminkehrer Schoferle und Kistel 283
1677 Kaminbrand in der Spitalmühle 283
1677 Witwe Scheibensteiner, Geschäft ihres Mannes 284
1678 Kistel will Kaminkehrer Dienst 284
1678 Witwe Scheibensteiner, stellt Gesellen ein 285
1679 Lediger Kaminkehrer Raia will Bürgerrecht 285
1688 Meister Rast aus Augsburg wegen der welschen Kaminkehrer 285
1707 Kamine rechtzeitig kehren zu lassen 286
1722 Feuerbeschau, Unstimmigkeiten im Stadtrat 286
1728 Streit zwischen welschen und bürgerlichen Kaminfegern 287
1728 Ratsprotokoll, Kaminreinigung ist dringend 287
1734 Ratsprotokolle befassen sich mit Kaminkehren und
der Feuersicherheit 288
1780 Kaminkehrer-Geschlecht Bachschmidt 288

Nördlingen – Wallerstein – Ellwangen

- 1659** Der Nördlinger und der Ellwanger Kaminkehrer 290

Kempton

1684	Kaminkehrer Anton Pallas aus Mailand ist 1684 verstorben	290
1711	Die Kamine binnen 8 Tagen kehren lassen	290
1714	Vacante Stelle des Kaminkehrers Johann Pallas	290
1718	Kaminkehrer Johannes Cotta hat Eid zur Einstellung geschworen	293
1719	Kaminbrand, Daumüller und Cotta werden vorgeladen	293
1727	Kaminbrand, Färber Geiger und Cotta erhalten Verweis	294
1742	Kaminkehrer Schmalenberg, will Meisterrecht	294
1742	Schmalenberg will, bis Cotta zurück ist, arbeiten	297
1742	Cotta ist 14 Wochen unerlaubt verreist	297
1742	Cotta ist 16 Wochen ausgeblieben, wird entlassen	298
1743	Schmalenberg, will Weißgerber-Arbeit verrichten	298
1743	Schmalenberg ist Webergeselle, will Meisterstück anfertigen	299
1750	Schmalenberg ist ohne Erlaubnis in Immenstadt	299
1756	Esser, Blenk und Schmalenberg halten Feuerbeschau	299
1756	Feuerbeschau und sog. Feuerkübel	300
1758	Kaminbrand, Kamine ganz besteigen, Schultereisen benützen und rufen	300
1764	Kaminbrand beim Lammwirt, Stift-Kemptonischer Kaminkehrer soll überprüfen	301
1764	Bericht des Stift-Kemptonischen Kaminkehrers	301
1778	Kaminbrand beim Hasenwirt, Wirt und Kaminfeger vor dem Rat	301
1778	Kaminkehrer-Accorde	303
1780	Kaminbrand beim Schwarz-Ochsenwirt, Kaminkehrer werden beschuldigt	304
1870	Schützenscheibe, Metzeler/Merz, Dietmannsried	305
1899	Gründung der Innung Kempton-Allgäu	305

Günzburg

1739	Meister Sperle, wegen Konkurrenz eines Maurer u. Kaminkehrer aus Buch	306
------	--	-----

Abschnitt 4: Fachzeitung des Bayerischen Kaminkehrer- handwerks 1905–1998

1905	Erstausgabe im Jahr 1905	309
1908	Unterstützungsverein für bayerische Kaminkehrerwitwen	311
1909	Schwäb. Kaminkehrermeister, Geburtsjahr, Kehrbezirksertrag,	311
1911	Augsburger Kaminkehrer	314
1911	Generalversammlung Kaminkehrerinnung Augsburg	315

1912	Krankenunterstützungsverein der Kaminkehrergesellen Augsburg	316
1913	Generalversammlung Innung Augsburg-Unterschwaben	317
1914	Erste Kriegsereignisse	317
1919	Lokalverband Kaminkehrergehilfen Augsburg-Unterschwaben	317
1919	Generalversammlung Innung Augsburg-Unterschwaben	318
1929	Zusatztarifverträge, Kempten-Allgäu und Augsburg-Unterschwaben	323
1934	Kaufbeurer Kaminkehrer um 1935	324
1934	Die Vorstandschaft Kaminkehrerinnung Kempten-Allgäu	325
1934	Generalversammlung Innung Kempten-Allgäu	326
1935	Pflichtversammlung Innung Augsburg-Unterschwaben	327
1936	Pflichtversammlung der Innung Augsburg-Unterschwaben	330
1937	Löschzug der Augsburger Kaminkehrer	331
1939	Erste Kriegsereignisse	332
1947	Erstausgabe der Fachzeitschrift nach dem 2. Weltkrieg	332
1947	Gedenktafel	332
1948	Generalversammlung Kaminkehrer-Innung Schwaben	333
1949	Schornsteinfegerinnung f. d. Regierungsbezirk Schwaben	334
1950	Memminger Kaminkehrer im Jahr 1950	336
1952	Veränderungen zum 1. 7. 1952, Einführung der Altersgrenze mit 70 Jahren	337
1953	Augsburger Kaminkehrergesellen mit der Innungsfahne	339
1954	29. Landesverbandstag in Lindau (B)	340
1954	Die Vorstandschaft der Kaminkehrerinnung Schwaben-Augsburg im Jahr 1954	341
1960	Paul Antor, 60. Geburtstag	342
1960	Jahresversammlung, Kaminkehrerinnung Schwaben	342
1968	Innungsvorstandschaft - LIV-Tag 1968 in Kempten/Allg.	343
1969	Jahreshauptversammlung Innung Schwaben	344
1970	Paul Antor zum Gedenken	345
1975	LIV-Tag 1975 in Lindau, Hohe Auszeichnungen	345
1979	LIV-Tag, und 100 Jahre Kaminkehrer-Innung Augsburg	346
1979	Innungsvorstandschaft 1979	347
1983	LIV-Tag 1983 Oberstdorf, Innungsvorstandtschaft	348
1985	Georg Hack, Kassier des Landesinnungsverbandes	349
1989	Zum Gedenken, Alfred Baier	349
1989	Robert Jäger, Landesberufsbildungswart	349
1989	Schorsch Hack ein Fünfziger	350
1992	Ehrenobermeister Willi Weiner 70 Jahre, Hans Zacherl 60 Jahre	351
1994	Skilanglaufmeisterschaften 1994 in Marktoberdorf-Leuterschach	352
1995	Innungsversammlung 1995	353
1997	Bundesverbandstag und Landesverbandstag 1997 in Augsburg	356

Vorwort

Kaminkehrerinnung Schwaben

Das Kaminkehrerhandwerk ist reich an Geschichte, aber arm an Geschichtsschreibung.

Zu besonderen Anlässen werden in Festschriften häufig Dokumente aus Staats- und Stadtarchiven veröffentlicht, welche die Existenz des Kaminkehrerhandwerks, teils bis in das 14. Jahrhundert zurück, belegen. Diese Veröffentlichungen sind Momentaufnahmen die kurze Einblicke in die damalige Arbeitswelt des Kaminkehrers gewähren.

Mit dem vorliegenden Buch wird nun ein Werk vorgestellt, das die geschichtliche Entwicklung des „Schwäbischen Kaminkehrerhandwerks“ von seinen Anfängen im 13. Jahrhundert bis zum Jahr 1998 chronologisch geordnet aufgezeigt.

Wir wußten, daß in einigen Stadtarchiven Schriftstücke und Urkunden aufbewahrt sind, aus welchen sich die geschichtliche Entwicklung des Kaminkehrerhandwerks in Schwaben ausführlich dokumentieren ließe, es fehlte bisher aber an Geschichtsschreibern. Nach Gesprächen mit unserem Ehrenobermeister **Willi Weiner** konnte dieses Problem gelöst werden, – er erklärte sich bereit die „Chronik der Kaminkehrer-Innung Schwaben-Augsburg“ noch zu erstellen.

Nach dem der Innungsvorstand grünes Licht gegeben hatte, durchforstete unser Ehrenobermeister annähernd ein Jahr lang, die schwäbischen Stadtarchive nach Dokumenten in welchen die Worte „Feuer, Kamin und Kaminkehrer“ zu lesen waren. Als Ergebnis dieser Nachforschungen liegen nun mehr als 2700 Kopien von handschriftlich erstellten Dokumenten aus der Zeit von 1276 bis 1902 vor.

Annähernd ein weiteres Jahr intensiver Arbeit nahm dann das Übersetzen dieser in Handschrift verfaßten und deshalb sehr schwer lesbaren Dokumente, sowie das Erstellen der Abschriften per Computer, in Anspruch.

Als es schließlich zur Drucklegung kam, muß es unserem Ehrenobermeister schwergefallen sein, aus den 2700 Vorlagen die er einzeln zusammengetragen, übersetzt und mit Computer geschrieben hat, die Auswahl für die Aufnahme in diese Chronik zu treffen.

Wir wünschen diesem Buch einen guten Erfolg.
Die Kaminkehrer-Innung Schwaben-Augsburg bedankt sich bei ihrem Ehrenobermeister Willi Weiner sehr herzlich für die Schaffung dieses einmaligen Werkes.

Augsburg im Oktober 1999

Georg Hack
Obermeister



Zum Geleit

Mit der Herausgabe dieser Kurzfassung aus der „Chronik der Kaminkehrerinnung Schwaben-Augsburg“ geht ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung. Es wird ein interessantes Thema unseres Handwerks aufgegriffen und beleuchtet. Schon 1954, also vor mehr als 40 Jahren, beendete der damalige Obermeister der Kaminkehrerinnung Schwaben-Augsburg, Paul Antor, seine Festschrift zum Landesverbandstag in Lindau, wie folgt:

„Mit diesen kurzen Hinweisen zur Geschichte des schwäbischen Kaminkehrerhandwerks möge zugleich der Wunsch ausgesprochen sein, daß in das Dunkel unserer schwäbischen Berufsgeschichte, mehr wie bisher, Licht gebracht werden mögen.“

Es blieb aber zunächst bei den nachfolgenden Veröffentlichungen über das schwäbische Kaminkehrerhandwerk:

Paul Antor: Aus der Geschichte des schwäbischen Kaminkehrerhandwerks, (Festschriften zu den Landesverbandstagen 1954 in Lindau (B) und 1968 in Kempten/Allgäu).

Willi Weiner: Geschichtlicher Rückblick über Kaminkehrerinnungen im Regierungsbezirk Schwaben (Festschriften zu den Landesverbandstagen 1979 in Füssen und 1983 in Oberstdorf).

Erst im Jahr 1996 wurden dann, neuerlich angeregt durch Obermeister Hack, im Bayer. Staatsarchiv Augsburg, sowie in den Archiven der Städte Augsburg, Kaufbeuren, Kempten und Memmingen Nachforschungen angestellt, dort vorhandene Schriften gelesen und davon Kopien angefertigt. Der Erfolg dieser Bemühungen blieb nicht aus, heute bilden diese Kopien von etwa 2720 Seiten Handschriften aus den Jahren 1276 bis 1902 den Grundstock der Innungschronik. Diese, sowohl von der Sprache her, wie auch wegen der Schriftzüge der einzelnen Schreiber, oft nur sehr mühsam lesbaren Original-Handschriften, die in den obigen Archiven lagern, wurden kopiert, chronologisch geordnet und per Computer druckfähige lesbare Abschriften von diesen schon Jahrhunderte alten Schriften erstellt. Aus dieser Sammlung wurden ca. 200 wesentliche und bedeutende Stücke zur Drucklegung ausgewählt und werden nun in dem vorliegenden Werk veröffentlicht, das in die folgenden Abschnitte aufgeteilt ist.

Abschnitt 1:

Das Kaminkehrerhandwerk in Augsburg

Auszüge aus Schriftstücken, Eingaben, Stellungnahmen und Aufzeichnungen die zwischen der Stadtverwaltung, der ehemals freien Reichsstadt Augsburg und dem Handwerk der Kaminkehrer in den Jahren von 1276 bis 1902 gewechselt wurden.

Abschnitt 2:

Das Meisterbuch der Kaminfeger in Augsburg von 1729

Auszüge aus dem Meisterbuch des Augsburger Kaminkehrerhandwerks, eine Zusammenstellung von Eintragungen vom Jahr 1729 bis zum Jahr 1898.

Abschnitt 3:

Kaminkehrer in Städten und Orten von Bayerisch-Schwaben

Aufzeichnungen über das schwäbische Kaminkehrerhandwerk in den Städten und Orten, Lindau (B), Füssen, Dillingen, Lauingen, Memmingen, Nesselwang, Mindelheim und Nördlingen aus den Jahren 1548 bis zum Jahr 1899.

Abschnitt 4:

Fachzeitung des Bayerischen Kaminkehrerhandwerks von 1905 bis 1998

Veröffentlichungen in der Fachzeitung über das schwäbische Kaminkehrerhandwerk vom Jahr 1905 bis zum Jahr 1998.

So berichtet also dieser gedruckte Auszug aus der Innungs-Chronik, daß schon im Augsburger Stadtrechtsbuch von 1276 festgelegt ist, daß „Ofenhuser gut chemich“ zu erhalten haben, damit kein Schaden „dervon geschaehe“ und, daß 1392 im Baumeisterbuch der Stadt zu lesen ist, daß diese Kamine zu „räumen“ waren und bereits 1432 für diese Tätigkeit der erste Augsburger Kaminkehrer genannt und mit 18 Kreuzer entlohnt wird. Im Ablauf der folgenden 100 Jahre lernen wir verschiedenes kennen, das sich mit den Augsburger Kaminkehrern befaßt. So tragen im Jahr 1562 die Kaminkehrer in einem Schreiben an den Stadtsenat ihre Sorgen vor und schon 1587 erläßt dieser Senat die erste und damit vermutlich wohl älteste deutsche Kaminkehrer-Ordnung mit 10 Artikeln und einer Taxe für das Kaminkehren. In den Zeiten um den Dreißigjährigen Krieg sind bis zu 13 Meister mit ihren Gesellen und „Lehrenknechten“ in Augsburg tätig. In diesen Jahren finden sich auch in den Städten Füssen, Memmingen, Kaufbeuren und Kempten und in anderen Städten unseres Innungsbereiches ebenfalls Aufzeichnungen und Berichte über das Kaminkehrerhandwerk. So feiern im Jahr 1730 die Augsburger Kaminkehrer einen „Ersten Jahrtag“ zu dem ein prächtiger barocker Zinnpokal gestiftet wird.

Im Jahr 1806 werden in Augsburg und auf dem Lande Kehrdistrikte eingerichtet und bereits 1826 legt der aus Sct. Maria Maggiore, dem Ort im Tessin, wo heute noch alljährlich das Traditionstreffen der europäischen „spacca Camino“ stattfindet, in Augsburg seine Meisterprüfung mit Erfolg ab. Im Jahr 1868 wird auf Grund der allgemeinen Gewerbefreiheit die Augsburger Kaminkehrerinnung aufgelöst und erst 1879 wieder neu begründet. Um die Jahrhundertwende werden sog. Zwangsinnungen geschaffen, eine für Augsburg-Unterschwaben und eine weitere mit dem Namen Kempten-Allgäu, die sich aber 1937, wohl einer politischen Anordnung folgend, zur heutigen Kaminkehrerinnung Schwaben-Augsburg zusammenschließen mußten. Schließ-

lich wurden aus der seit 1905 erscheinenden bayerischen Fachzeitung „Der Kaminkehrer“, den schwäbischen Innungsbereich betreffende Veröffentlichungen aufgenommen, um auch die jüngeren Zeiten bis zum Jahr 1998 berücksichtigen zu können.

An dieser Stelle ist aber auch zu danken, den schon genannten Archiven und den dort tätigen Personen für die Unterstützung und das Verständnis, das sie der Erstellung dieser Chronik entgegengebracht haben. Dank auch an die Fa. Druck + Verlag Ernst Vögel GmbH, 93491 Stamsried für die drucktechnisch hervorragende Gestaltung des Werkes. Ganz besonderer Dank meinem Kollegen Obermeister Georg Hack, Frau Schmidt und dem Kollegen Peter Sommer, die mir bei der Erstellung der Druckmanuskripte oft und gerne geholfen haben, und schließlich auch Dank dahin, daß ich dieses Werk, bei schon relativ hohen Alter und guter Gesundheit beginnen konnte, und auch beenden durfte.

So entstand in etwa vierjähriger Arbeit, in ca. 1700 Stunden, diese Chronik, die nun vor allem dem Handwerk der Kaminkehrer als Sammlung beruflicher Zusammenhänge dienen kann und allen Lesern einen Einblick in die Geschichte des schwäbischen Kaminkehrerhandwerks vermitteln will. Dem Buch wünsche ich eine gute Einführung und dem Kaminkehrerhandwerk, in dem ich 51 Jahre aktiv tätig war und während dieser Zeit 39 Jahre ehrenamtliche Aufgaben, vor allem technischer Art, wahrgenommen habe, weiterhin Glück und Gottes Segen.

Augsburg im Oktober 1999

Willi Weiner
Ehrenobermeister der Kaminkehrerinnung
Schwaben-Augsburg

Abschnitt 1: Das Kaminkehrerhandwerk in Augsburg

1276 Das Augsburger Stadtrechtsbuch

Im Jahr 1276 wurde das „Augsburger Stadtrechtsbuch“ errichtet. In diesem bedeutenden Gesetzeswerk des Mittelalters wird den Bürgern der Stadt und der Stadtverwaltung neben vielen anderen Dingen schon einiges über Kamine und Öfen festgelegt. Die nachfolgende Titelseite dieser schönen und wertvollen Handschrift soll deshalb die „Chronik der Kaminkehrerinnung Schwaben-Augsburg“ einleiten. (→ Bild 1)

In nomine domine amen

Friede Gnade und die Minne des Allmächtigen Gottes sei mit allen Gottes Getreuen Amen!

Wann alle Dinge und Geschäfte und die Leute werden vergessen und auch verderben, davon ist Not, daß man wirbt, daß gute Geschehnisse empfohlen werden mit dieser Schrift und daß diese bestehen bleibe.

Dies geben kund die Ratsherren die zu den Zeiten Rat geben zu Augsburg, da von Gottes Geburt waren tausend Jahr, zweihundert Jahr, sechundsiebzig Jahr und bei König Rudolfs Zeiten, des gewaltigen römischen Königs, daß die biederen Bürger, die ältesten und auch die witzigsten Ratgeber von Augsburg durch ihre Treue und durch ganze Gerechtigkeit zu unserem Herre König Rudolf kamen und ihn um das Recht in der Stadt Augsburg, das von alten Zeiten bei Kaisern, bei Königen, und bei Bischöfen hergebracht wurde, es sei an des Vogtes Recht oder des Burggrafen oder an der Münze oder an der Zöllen oder eines jeden biederen Mannes Recht, er sei arm oder reich.

Das begnadete uns unser Herre König Rudolf und bekannte uns unser Recht und gab uns darüber seinen Brief und Siegel und mit unserem Bischof Hartmans Willen und mit seinen Chorherren. Daß diese Gnade der Stadt gemeinhin wird erfahren ist von unserem Herre König Rudolf und von unserem Bischof, da kamen sie an Jr um Rat und Namen, mit guter Bescheidenheit, vier biedere Männer und schwören zu den zehn Heiligen, daß dieses Recht für arm und reich bestätigt werde. [...]

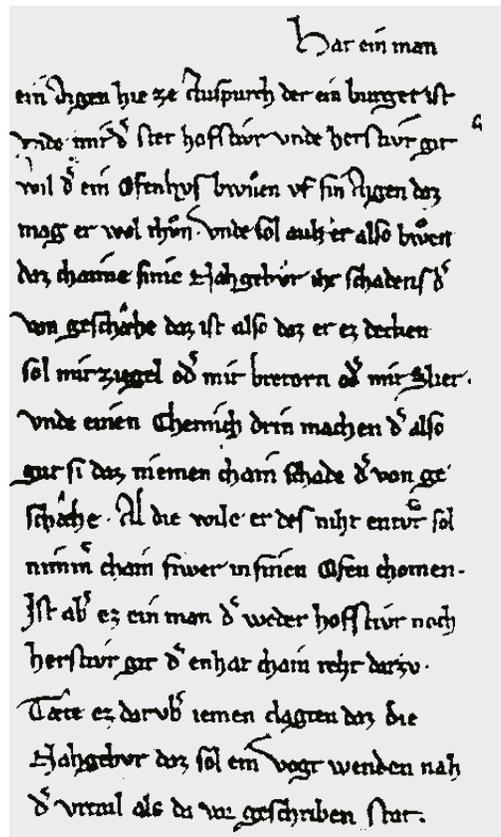


Bild 2

1276 Artikel 63: von Ofenhäuser zu bauen

Mit diesem Stadtrechtsbuch hat Herzog Albrecht den Stadtvätern von Augsburg gestattet ein eigenes Stadtrecht zu errichten. In diesem bedeutenden Rechtsbuch des Mittelalters wurden für die Stadt Augsburg und deren Bürger Vorschriften und Regelungen gegeben, nach denen sich die damalige Stadtverwaltung und die Bürger zu richten hatten. So enthält dieses Stadtrecht z.B. bereits die nachfolgende Vorgabe für „Ofenhuser ze bawen“ (Häuser mit Feuerstätten zu bauen). Diese sehr beachtliche Regelung für den Brandschutz und den Schutz vor nachbarschaftlicher Belästigung enthält schon die Grundlagen für die heutige „Betriebs- und Brandsicherheit der Feuerstätten“ und den Gedanken des „Umweltschutzes“ im heutigen Sinne. (→ Bild 2)

63. von Ofenhuser ze buwen

Hat ein man ein aigen hie ze Auspurch der ein Burger ist unde mit der stet hofstiu unde hertstiu git, wil der ein ofenhaus büwen uf sin aigen, daz mag er wol thün; unde sol auh er also bowen daz chaime sime nahgebür iht schadens dervon geschaehe, daz ist also daz er ez decken sol mit ziegel oder mit bretern oder mit slier unde einen chemich drin machen der also gut si daz niemen chain schade dervon geschaehe; al die wile er des niht entut, so sol nimmer chain fiwer in sinen Ofen chomen. Ist aber ez ein man der weder hofstiu noch herstiu git, der enhat chain reht daz zu. Taete ez daruber iemen, clagten daz die nachgebür, daz sol ein vogt wenden nah der urtail als davor geschriben stat.

63. Von Ofenhäuser zu bauen

Hat ein Mann ein Aigen hier zu Augsburg, der ein Bürger ist und bei der Stadt Hof- und Heersteuer zahlt, will der ein Ofenhaus bauen auf sein Grundstück, das mag er tun, und soll er so bauen daß keiner seiner Nachbarn Schaden davon bekomme, er soll es also decken mit Ziegel oder mit Brettern oder mit slier (Lehm) und einen Kamin einbauen der so gut ist, daß niemand davon geschädigt wird, sofern er aber nicht so baut soll kein Feuer in seinen Ofen kommen. Ist er aber ein Mann der weder Hofsteuer noch Heersteuer gibt, ein solcher hat kein Recht dazu. Täte er es nicht beachten und die Nachbarn würden dagegen Klage führen, dann müßte dies der Vogt ändern so wie in einem solchen Fall zu urteilen ist.

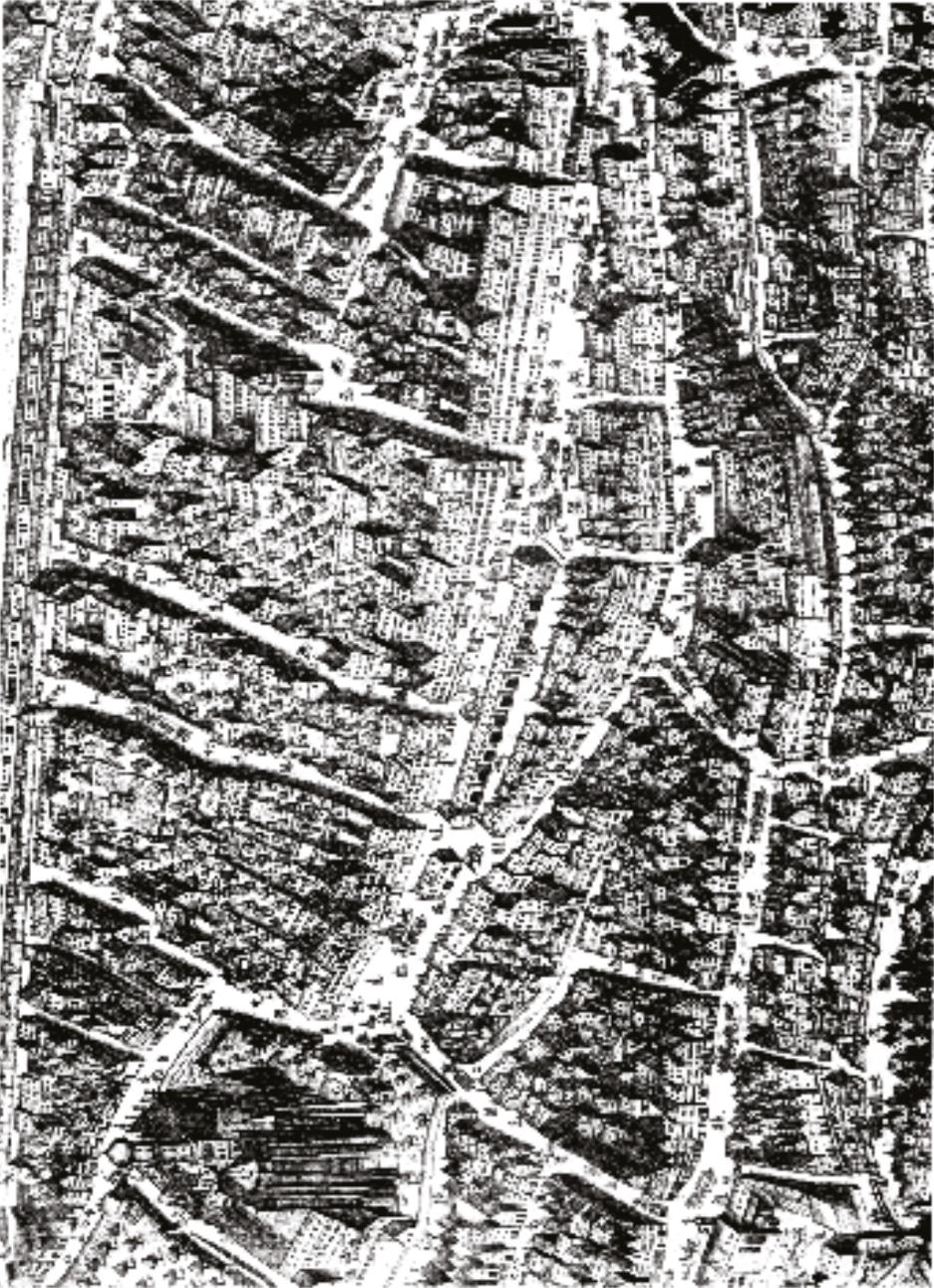
1331 Chronik des Clemens Sender, Feuersbrunst in der Stadt

Aus der Chronik des Clemens Sender sind über die Vorkommnisse in der Stadt Augsburg die nachfolgenden Berichte über Feuersbrünste entnommen, die in diesen Zeiten in der Stadt große Bedrängnis, Not und Schaden angerichtet haben.

Anno domini 1331 ist dem alten Gosenbrot sein haus verprunnen (*verbrannt*), und sind 3 person darin tod beliben.

Anno domini 1331 am samptag vor dem auffertag (*Christi Himmelfahrt*) ist die Bekengaß und Affenwald (*Afrawald*), sant

Urlichs closter, sant Margarethen closter, das Rothor, dazumal Haustetter thor hieß, der Schwibog bis gen sant Nielaus und die ganz vorstat, ob 250 häuser, gar zu pulver und eschen (*Aschen*) verprunnen, und ist das feur in ainer schmidten auffgangen. (→ Bild 3)



Ausschnitt aus dem Kilianplan: Südteil der Stadt mit St. Ulrich von der Maximilianstraße bis St. Moritz (rechts am Bildrand), ehemals Mittelzeile mit Salz- und Weinstraße, Giebelabschluß mit Siegelhaus. Nördlich bis St. Moritz der Weinmarkt mit Fugenhäusern und abschließend das Tanzhaus. Untere Bildhälfte mit Bäcker-Preigerberg-Dominikanergasse-Wintergasse. Unterhalb die Lechhandale-Hunoldgraben-Vorderer und Mittlerer Lech. Obere Bildhälfte St. Katharinenkirche und Kloster, rechts Zeughaus von Elias Holl.

Bild 3

1368 Der Augsburger Handwerkeraufstand

Im Jahr 1368 gab es in Augsburg ein „stadtpolitisches Ereignis“. Die vielen Handwerker, die in den Zünften zusammengeschlossen waren, demonstrierten gegen die Patrizier und die Geschlechter und erreichten mit ihrem Aufstand, daß ab 1368 nun die Handwerker mit ihren Zünften etwa 100 Jahre die Stadt regierten. Im folgenden Bericht des Chronisten Clemens Sender ist dieses in der Handwerksgeschichte bedeutende Ereignis geschildert.

Von ainem auflauf und wenn zunft gemacht und erdacht sind.

In dem namen unsers lieben herrn jhesu Christi, 1368 jar auf montag vor Simonis et Jude da erhueb sich ain großer auflauf hie zu Augspurg in der stat. Dem was also: sich hett gesamlet ain groß volk mit gewapneter hand und kamen auf den Berlach und sprachen, sie wöllten zumft haben und machen mit guetem frid, niemand solt kain forcht noch sorg han weder leibs noch guets, wann sie wollten recht tuen und guet ordnung setzen und machen und gueten frid mit gottes und aller fromen menschen hilf und wollten

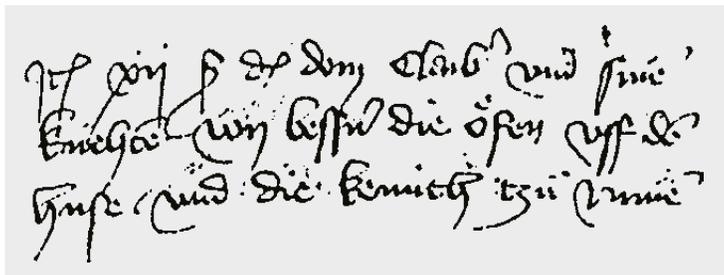
in nehmen und han der stat buech und alle freiheitsbrief und insigl dieser stat, alle schlüssl zu den toren und den schlüssl zu der sturmgluggen. Das alles geschah mit willen und mit guetem frid, und also giengen arm und reich mit ainander auf den Berlach und schwuern zunft zu haben hundert jar und ain tag und namen auß des hailigen römischen reichs recht und des bischofs recht, und der sach aller was redner und vormund Haintz Weiß, der was auf die zeit der weber kellermeister.

1392 Kamine räumen im Rathaus

In den „Baumeisterbüchern“, hier handelt es sich um Aufzeichnungen über Einnahmen und Ausgaben des Stadtbaumeisters, wurden die folgenden Kopien gemacht. Sie geben einen guten Einblick in die damaligen Geschehnisse und sind geeignet, den Ursprung der Kaminkehrertätigkeit aufzuzeigen. So finden wir im Baumeisterbuch des Jahres 1392, daß damals der Claib (so wurde der Hafner genannt), auch die Kamine geräumt hat.

Item VII Kr. dem Claib und seine Knechte wo bessern die Öfen uff des Hus und die Kimich tzu rumen

Item 7 Kreuzer dem Claib (Hafner) und seinen Knechten, die auf dem Rathaus die Öfen ausbessern und die Kimich (Kamine) zu räumen hatten. (→ Bild 4)



The image shows a snippet of a handwritten manuscript in Gothic script. The text is written in dark ink on a light background. It appears to be a list of items or payments, with some words clearly legible as 'Claib' and 'Kamine'. The script is dense and characteristic of the late 14th century.

Bild 4

1393

Von dem Claib und den seinen von clai-
ben of den turmen und machen die Ofen
und tze arbeiten anderswa in der Stat
notdurft

*Für den Claib (Hafner) und die seinen
für claißen auf den Türmen und für ma-
chen der Öfen und für Arbeiten anders-
wo in der Stadt, wo es notdürftig war*

Item VI gross und II heller dem Gräfen
(Maurermeister) und den seinen wo mau-
ern auf dem Hus an dem Kimich von
dem cleinen Ratstubb und mauern wo
sankt Gallen Thor und den prucken

*Item 6 gross und 2 Heller dem Gräfen
(Maurermeister) und den Seinen für das
Mauern am Rathaus an dem Kamin für
die kleine Ratsstube und Mauern bei dem
St. Gallentor und an den Brücken.
(→ Bild 5)*

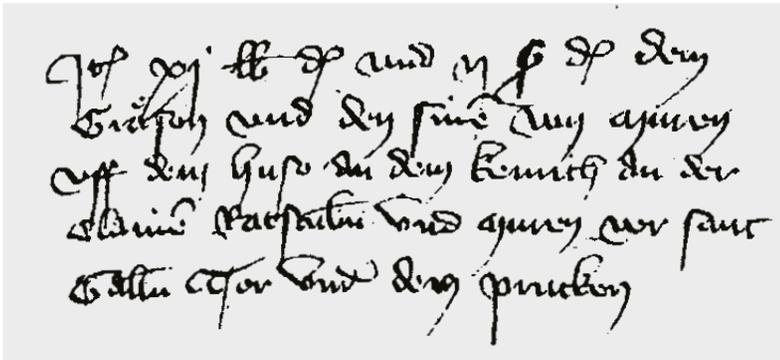


Bild 5

1414 Chronik des Burkhardt Zink, bei Brand kommen 24 junge Menschen um

In diesem Jahr sind bei einem schrecklichen Brand 24 junge Gesellen umgekommen. Die Chronik des Burkhardt Zink enthält darüber die untenstehende Aufzeichnung. Weiter berichtet Zink, daß im Jahr 1430 an die 6000 Menschen in der Stadt durch die Pest verstorben sind.

Es vieng an, als man zalt 1414 jare. In demselben jar, das ist in obgemeltem (obengenanntem) jar, verpran des Hansen Goßenprots haus, gelegen an der Judengassen an dem egg gen sant Lienhart (St. Leonhard, heute Leonhardsberg) über die gassen, und ist zu wißen, daß ain hoher schieß (Giebel) der was gegen der kürsner (Kürschner) haus, nun als das verprunnen und eingevallen was, da warn die undern gewelb, die auch noch heut bei tag stand, noch gantz und lag das

verprunnen holz und die ziegel alles auf den gewelbern (Gewölben) und vorcht man, es wurd die gewelb nider drucken, und gewan man arm gesellen darinn, die solten den gewelben ze hilf kommen und das verprunnen holtz ab den gewelben werfen; und als sie nun arbeiten und wurfen alle ding ab den gewölben, da viel der halb schieß wol halber hernider auf die leut und schlueg 24 arm gesellen zu tod, die legt man all in ain grueb zusa-
men; ach herr gott erbarm dich über sie.

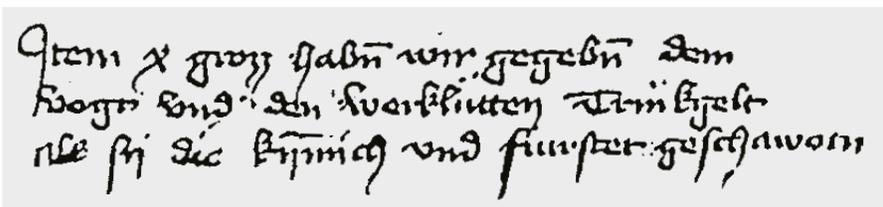
Item es ist zu wissen, daß dasselb feur in des Goßenprots haus aufgieng gleich zu mitten tag, (*mittags*) und was also verwarlost: die megt (*Mägde*) hetten haiß aschen auf das kornhaus (*Scheune*) ge-

tragen, die was noch glüent, und ließens also haiß ligen als lang, biß es darunder prinnen ward, darvon das haus alles verprann und die gueten gesellen umb ir leben kommen sind.

1421 Feuerstätten und Kamine werden besichtigt

Item X gross haben wir gegeben dem Vogt und den Werkklütten Trinkgelt als sy die Kymich und fürstet geschawotn

Item 10 gross haben wir gegeben dem Vogt und den Werkleuten Trinkgeld als sie die Kymich und Feuerstätten geschaut (→ Bild 6)



Item X gross habn wir gegeben dem
Vogt und den Werkklütten Trinkgelt
als sy die Kymich und fürstet geschawotn

Bild 6

1432 Kamine werden besichtigt

Item XXII Kr. Den gesworenen und die mit sy gengn alsma die Kymich geschawet von vier tagn

Item 22 Kreuzer den Geschworenen und die mit sie gingen, als man die Kymich geschaut von vier Tagen

1432 Stadt entlohnt erstmals einen „Kümichkerer“

Im Baumeisterbuch der Stadt wird jetzt im Jahr 1432 erstmals ein „Kümichkerer“ genannt. Obwohl schon 1276 im Stadtrechtsbuch vom „chemich“ die Rede ist und 1392 der Hafner für das Räumen der Kamine 7 Heller erhält und 1421 der Vogt und die Werkleute für „Kymich und Feurstet zu geschauen“ bezahlt werden und als die „Kymich“ im Jahr 1432 abermals geschauet werden, gibt es nun auch einen „Kümichkerer“, dem der Stadtbaumeister für die Arbeit am „Lucietag“ (2. Dez.) 18 Kreuzer bezahlt. Es wird wohl so gewesen sein, daß schon vorher irgendwelche Personen in der Stadt anwesend waren, die sich mit der Reinigung von Kamine, möglicherweise im Umherziehen, beschäftigten und wegen dieser Tätigkeit unter dem Namen „Kümichkerer“ bekannt wurden. Wir kennen nicht den Namen des nachfolgend genannten Mannes, aber wir wollen ihn als den ersten Augsburgs Kaminkehrer bezeichnen.

Lucie
Item XVIII Kr. dem Kümichkerer

Lucie
Item 18 Kreuzer dem Kümichkerer
(→ Bild 7)

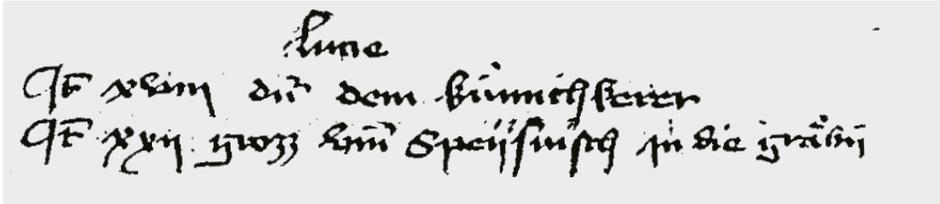


Bild 7

1436 Stadt-Senat beschließt Feuerbeschau und Kaminreinigung

Am 16. 5. 1436 wurde in einer Sitzung des Stadtsenats die nachfolgende Anordnung erlassen, wonach Kamine, die „nicht wohl versorget“ sind, in einer zu bestimmenden Zeit gekehrt werden müssen und dies längstens nach Ablauf einer Frist zu geschehen hat. (→ Bild 8)

Fewrstett ze beschowen

Mer ist beredt, das der vogt oder sein scheinbott und Knechte mit den geschworenen werckluten beschowen sollen alle fürstett und Kümich; und wa das nit wol versorget ist das sölben si in ainer benampten Zeit nach notdorfft haiszen machen und versorgen nach ir erkanntnüss; wa auch das versorget und dennocht villeicht notdorfftig ist Kümich zukören, das sollen si ouch sprechen in ainer benembten zeit zu tund uff die pen die der raut ouch daruf setzen und on gnad nehmen will. Und sölich gebrechen und schriffte sollen si ouch für die rät bringen als not tut uff ir aide, das die gestraffet und pen genommen werde nach ains rautes raut.

Äschen in die Keler un niendert anderswa zeleg

Item und das niement chain aeschen niendert anderhalb, Dann in Kellern und bey der erde behalten sol, unmaß. Das man daby nit schadens wartte, auch by schmärzlich straff und pän. Die die Rät darümbe tun wöllen

1442 Kaminkehrerlohn

Item VIII Kr. Dem Kymichkerer

Feuerstätten zu beschauen

Mer ist beredet, daß der Vogt oder sein Scheinbote (Vertreter) und die Knechte mit den geschworenen Werkleuten beschauen sollen alle Feuerstätten und Kamine; und wo das nicht wohl versorget ist da selbsten sie in einer zu benennenden Zeit, nach Notwendigkeit sollen sagen ist zu versorgen nach ihrer Erkenntnis; wo auch das versorget, daß vielleicht notdürftig ist die Kamine zu kehren, das sollen sie auch sprechen ist in einer benennbaren Zeit zu tun auf die Pen (Strafe) die der Rat auch darauf setzen will und ohne Gnade nehmen wird. Und diese Gebrechen und die Aufzeichnungen sollen sie auch vor die Räte bringen, so wie es Not tut nach ihrem Eid, daß diese gestraft und in Pen genommen werden nach des Rates Rat.

Asche in die Keller und nicht anderswo zu legen

Item und daß niemand keine Asche nicht anderswo als in Kellern oder bei der Erde belagern soll, weil man dabei sonst Schaden erwartet. Bei schmerzlicher Strafe und Pein, die die Räte darauf setzen wollen.

Item 8 Kreuzer dem Kymichkerer

1449 Kaminkehrerlohn

Item II Kr. dem Kymichkerer an Thome

Item 2 Kreuzer dem Kymichkerer am St. Thomastag

1454 Kaminkehrerentlohnung im Baumeisterbuch der Stadt

Ab Jahr 1454 ist in den Ausgabenverzeichnissen des Stadtbaumeisters nun der Kaminkehrer wie ein bei der Stadt beschäftigter Handwerker geführt. In den sog. Baumeisterbüchern ist für ihn ein eigenes Konto errichtet, auf dem sein vierteljährlicher Sold und einige weitere Zahlungen, z.B. für Kleidung (Kleid, Rock usw.) eingetragen werden (siehe Kopien aus den Jahren 1454, 1455 und 1457). So lautet die Eintragung auf dem Kontoblatt im Jahr 1458 wie folgt: (→ Bild 9)

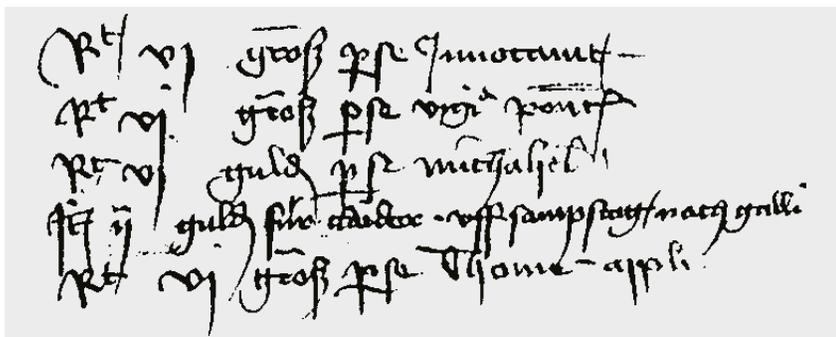


Bild 9

Kümichkörör XXIII groß ain claid

Kümichkehrer 24 groß 1 Kleid

Item VI groß pse Innocent

Item 6 groß an Innocents

Item VI groß pse ponof

Item 6 groß an ?

Item VI gulden pse michaheli

Item 6 Gulden an Michaelis

Item II gulden für Claiden off sampstag nach galli

Item 2 Gulden für Kleider am Samstag nach St. Gallus

Item VI groß pse Thome

Item 6 groß an Thomae

Bemerkenswert ist ferner, daß damals noch kein Datum verwendet wurde, sondern die auf den jeweiligen Tag fallenden Namenstage das Datum ersetzen mußten.

In den Jahren von 1459 bis 1470 sind die gezahlten Kaminkehrerlöhne teils auf eigenen Konten vorgetragen oder verschiedentlich auch unter den allgemeinen Ausgaben zu finden, die der Stadtbaumeister zu erledigen hatte.

1460 Feuersbrünste bei den Domherren und im Carmelitenkloster

In seinen Aufzeichnungen berichtet der Chronist Burkhardt Zink wieder von zwei schrecklichen Schadenfeuern in der Stadt. Am Urbanstag 1460 verbrannte das Steinhaus der Herren (Domherren), und am Andreastag des gleichen Jahres entstand eine große Feuersbrunst im Carmelitenkloster. Siehe nachfolgende Auszüge aus der Zink'schen Chronik.

Item in der wuchen vor sant Urbans tag im 1460 jar verpran der herrn (*Chorherren*) stainhaus und gieng das feur auf in der zehenden stund vor mitnacht, und ist ze wißen, daß acht gemech und behausung darinn waren, und gieng das feur auf ze oberst indem haus in ainem gemach, der was Peter Lemenitt, was ain lautenmacher, dem verpran ain junge schöne fraw, gott hab ihr seel, und fiel ain diern (*Magd*), was bei der frawen, über ein laden ab und fiel sich auch zu tod, und er selb kam mit angst und großer not darvon durch das tach (*Dach*)

auß und über den schießen (*Giebel*) ab gegen der strauß (*Straße*), auch vervielen zwen gesellen mit ainem boden, der gieng darnider, sie beliben bei leben, in geschach aber sicher wee genueg, und verpran der merer tail, was im haus was, dann dem Rottennanner kam auß was er hett, wann seingemach was nit so nahent bei dem feur, und ain koch, des gemach was bei der erd, dem kam auch das sein der mertail auß. Sicher es was ain groß ungestüem feur, dan es was gar vil holtz darinn.

1463 Brand in den Wassertürmen beim Roten Tor

Der Chronist Burkhardt Zink berichtet weiter, daß im Jahr 1463 die damals hölzernen Pumpen in den Wassertürmen, beim Spital (Spitalgasse), nahe dem Roten Tor, in Brand gerieten, und deshalb die schon in Röhren erfolgende Wasserversorgung außer Betrieb geraten ist. (→ Bild 34)

Item auf sant Antonien nacht anno 1463 verprann der waßerturm bei dem spital im graben, da die rörprunnen inn aufgand (*in Brand gerieten*), das füegt sich also: es war gar kalt und vorchten die prunnenmeister, die prunnen und das waßer wurden auf dem turm gefrieren, und machten überall große gluett in dem turm und giengen darvon, und also von übriger großer hitz, die von den glueten komen, ward das werk in dem turm prinnen und verpran alles, das in dem turm was biß auf den grund.

Item der waßerturm, in dem die prunnen aufgand, der ward gantz und gar wider gemacht und höher gemacht auf corporis Christi und kam auch das waßer wider in die rörprunnen, und es ist ze wißen, daß man dem apt von sant Ulrich ain ror erlaucht hat ze machen in sein kloster; doch hat er geben ain brief den von Augspurg, daß er in nit hab und wider abtuen solle; er soll pillich danken den von Augspurg.

1473 Kaminkehrer Ulrich Lehner wird erstmals genannt

Im Jahr 1473 wird auf dem Kontenblatt der Kaminkehrer erstmals mit seinem Familiennamen und seinem Vornamen genannt. Auf dem Kontenblatt befindet sich folgender Eintrag (→ Bild 10):

Ulrich Lehner Kümichkerer all q I kr.

Item I/ Kr. S. vor?

Item I/ Kr. Pfingsaubent

Item I Kr. Michahelis, S. vor Mathei

Item IIFl. pse? Samste

Item I/ Kr. S. vor Thome

*Ulrich Lehner Kümichkehrer all Quartal
1 Kreuzer*

Item 1 Kreuzer S. vor [...]

Item 1 Kreuzer Pfingstabend

Item 1 Kreuzer Michaelis [...]

2 Gulden des ? Samstags

Item 1 Kreuzer S. vor Thomae